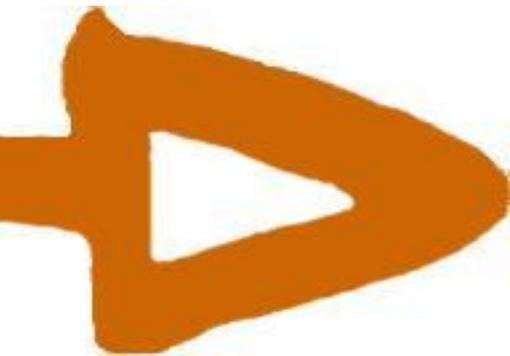




Barrierefreiheit umfassend verstehen und systematisch umsetzen am Beispiel Glückstadt



Dipl. - Volksw. Mone Böcker
raum + prozess
kooperative planung und stadtentwicklung

Praxisworkshop „Barrierefrei mobil“
Bad Segeberg, 7. Juli 2015

Gliederung

- Hintergrund der Referentin/raum + prozess
- Mobilitätsgutachten Glückstadt: Bausteine und Vorgehen
- Bestandsaufnahme im Alltagswegenetz und Bewertung
- Besonderer Handlungsbedarf und Lösungsansätze
- Empfehlungen
Kommunikation und Sensibilisierung:
Aktion am Tag der Städtebauförderung am 9. Mai 2015

Hintergrund der Referentin/raum + prozess

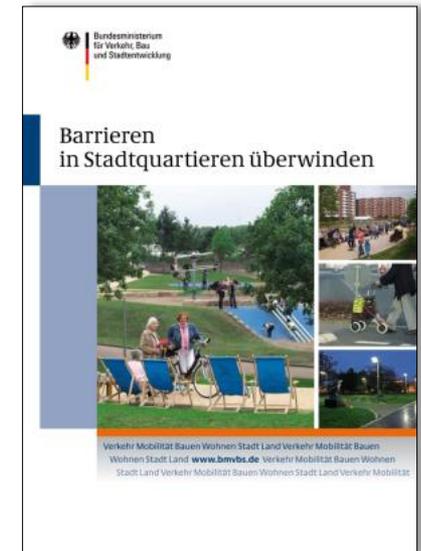
- Kooperative Verfahren, Beteiligungsprozesse, breite Öffentlichkeit, Expertengremien und Beiräte, bundesweit
- Stadtteil- und Quartiersentwicklung
- Räumliche Forschung, Gutachten und Konzepte: Anpassung sozialer Infrastruktur
Abbau von Barrieren in öffentlichen Räumen und in Infrastruktureinrichtungen



Hintergrund der Referentin/raum + prozess

Sondergutachten „Barrierefreie Stadtquartiere“

- Forschungsfeld „Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere“
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
in Kooperation mit Büro für integrierte Planung
BiP Berlin (www.bipberlin.de)
- Untersuchung von Stadtquartieren, Wohnumfeld, Freiräumen und Gemeinschaftseinrichtungen, d.h. öffentliche Räume im Quartier



Barriereabbau als Alltagsaufgabe

- Schrittweiser Abbau von Barrieren im Planungsalltag für ein Alltagswegenetz mit Quartiersbezug
- Systematischer Ansatz mit Wegeketten
- Barrierefreiheit aus der Nische holen: breites Spektrum von Perspektiven und Bedürfnissen
- Querschnittsaufgabe für verschiedene Fachämter
- Öffentliche Information und Diskussion





Mobilitätsgutachten Glückstadt

im Städtebauförderungsprogramm
„Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche
Zusammenarbeit und Netzwerke“
des Landes Schleswig-Holstein





Mobilitätsgutachten Glückstadt: Bausteine

Untersuchung ...

- von Barrieren im öffentlichen Straßenraum (Innenstadt und Glückstadt-Nord)
- der Erreichbarkeit und Zugänglichkeit ausgewählter Infrastruktureinrichtungen (20 Einrichtungen)

Entwicklung beispielhafter Lösungen ...

- im öffentlichen Raum
- für fünf ausgewählte Infrastruktureinrichtungen (inkl. Kostenschätzung)

Ableitung von Empfehlungen ...

- für die barrierearme (Stadt-)Planung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes

Mobilitätsgutachten Glückstadt: Vorgehen

1. Vorbereitung der Bestandserhebung

- Untersuchungsspektrum abstimmen und Untersuchungsräume abgrenzen (Zielgebiet: Innenstadt/Altstadt, Quellgebiet: Glückstadt Nord)
- bedeutsame Infrastruktureinrichtungen, wichtige Wegeverbindungen identifizieren (u.a. Frequenz)

2. Bestandserhebung und Bewertung – Ist-Situation

- Begehungen, fotografische Dokumentation, Kartierung
- Bewertung: gut nutzbar, eingeschränkt nutzbar, stark eingeschränkt/nicht nutzbar

3. Erarbeitung eines Maßnahmenkonzepts

- Ableitung geeigneter Gestaltungsprinzipien, Lösungen für den Lückenschluss barrierefreier Wegeverbindungen
- Konzeptskizzen für fünf Infrastruktureinrichtungen
- Empfehlungen

Bestandsaufnahme im Alltagswegenetz

- mit Checkliste, Zollstock und gesundem Menschenverstand
- z.T. mit Handicap
- unter Berücksichtigung von Tageszeiten und Witterung
- Rückkopplung mit örtlichen Akteuren (Lenkungsgruppe)



Erhebungsbogen Öffentlicher Raum/ Wo: _____

Kategorie	Beschreibung	
Wege		
HÖHENUNTERSCHIEDE		
Seitengefälle nicht zu stark (max. 2%)	<input type="checkbox"/>	
Längssteigungen sind zu bewältigen (max. 6%)	<input type="checkbox"/>	
Keine Treppen und Stufen auf den Wegen	<input type="checkbox"/>	
(alternativ) mit Rampe ausgeführt	<input type="checkbox"/>	
Handlauf an Treppen (ausreichend lang)	<input type="checkbox"/>	
Stufenmarkierungen & materielle Erkennbarkeit der Stufenkanten	<input type="checkbox"/>	
DIMENSIONIERUNG		
Wegebreite mind. 1,50	<input type="checkbox"/>	
in Wendebereichen 1,50x1,50	<input type="checkbox"/>	
Keine Barrieren im Gehweg (z.B. Verkehrsschilder, Trafokästen, Kundenstopper)	<input type="checkbox"/>	
Ausweichmöglichkeiten an Engpässen	<input type="checkbox"/>	
OBERFLÄCHENBESCHAFFENHEIT		
gut befahrbar	<input type="checkbox"/>	
tastbare Kanten	<input type="checkbox"/>	
rutschfest	<input type="checkbox"/>	
SONSTIGES		



24

DIMEN
Die besten Fleisch + Fisch Spezialitäten

Thies

GESUNDHEITSPARTNER

002512500

Advertisement sign on the right side of the image.

Bestandsaufnahme im Alltagswegenetz



*Barrierefreiheit umfassend verstehend und systematisch umsetzen
am Beispiel Glückstadt – Vortrag am 7. Juli 2015 in Bad Segeberg*

Bestandsaufnahme

Straße	Kategorie	Beschreibung	Foto
Marktplatz	Oberflächenbeschaffenheit	(-) Der Marktplatz ist nicht barrierefrei, er ist flächig mit einem holprigen Kopfsteinpflaster bedeckt. Es gibt keine befahrbaren Furchen. Der Marktplatz wird bei Veranstaltungen und an Markttagen für Verkaufs- und Ausstellungsstände genutzt.	
Marktplatz	Oberflächenbeschaffenheit, Gestaltung	(+) Die Gehwege und Seitenräume Am Markt sind überwiegend mit befahrbarem Kleinpflaster ausgestattet. (-) Im Bereich der Querungen über Straßen, die auf die Straße Am Markt einmünden, befindet sich schlecht befahrbares Kopfsteinpflaster. Eine visuelle Orientierung im Bereich der Querungen fehlt.	
Marktplatz	Aufenthalt & Begegnung	(-) Direkt auf dem Marktplatz gibt es keine Sitzgelegenheiten bis auf die Stufen am Denkmal.	



STEINBURG-APOTHEKE

APOTHEKE

BAYER

Ortsverein Glückstadt

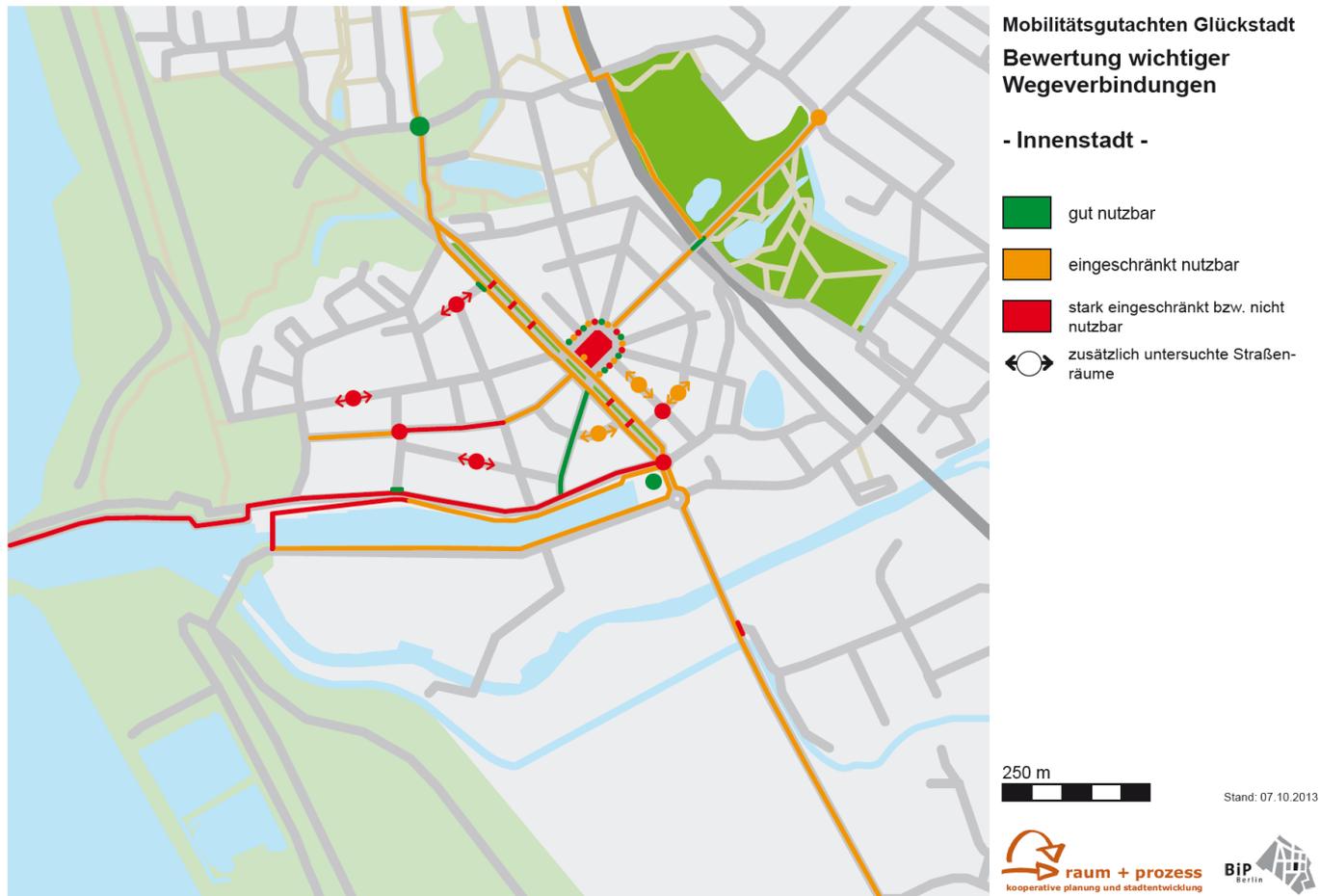
MAXI DRESS

Eis





Bewertung wichtiger Wegeverbindungen



*Barrierefreiheit umfassend verstehend und systematisch umsetzen
am Beispiel Glückstadt – Vortrag am 7. Juli 2015 in Bad Segeberg*

Gestaltungsprinzipien für Haupt- und Nebenwege



Große Deichstraße

- Haupt- und Nebenwege mit unterschiedlichen Prinzipien
- Große Deichstraße: gut befahrbarer Seitenraum, Bord unter 3 cm, Granitstreifen als Kontrast, allerdings rutschig bei Regen

Besonderer Handlungsbedarf

- Lückenschluss barrierefreier Wegeverbindungen
- Konfliktfreie Organisation unterschiedlicher Verkehrsarten auf Wegen
- Aufenthaltsqualitäten auf Wegen und Plätzen
- Informationssysteme im öffentlichen Raum
- Umgang mit temporären Barrieren



Lückenschluss barrierefreier Wegeverbindungen



Schenckstraße/Jungfernstieg



Am Hafen

- Gestaltungsprinzipien durchgängig anwenden
- Befahrbares Oberflächenmaterial, ausreichend breite Wege ohne störende Möblierungen
- klare Wegeführung mit Kontrasten

Handlungsbedarf: Aufenthaltsqualität



- altersgerechte Möblierungen an wichtigen, frequentierten Orten und auf langen Wegen: insbesondere am Marktplatz und am Hafen

Handlungsbedarf: Organisation der Verkehrsführung im Fuß- und Radverkehr



- Radverkehr wo möglich auf der Straße führen
- Qualität der Fahrradinfrastruktur – Wege, Abstellanlagen, Information – verbessern

Handlungsbedarf: Information und Orientierung im öffentlichen Raum



- Leitsystem für Fußgänger und Fahrradfahrer
- auffindbare Informationen an öffentlichen und privaten Einrichtungen
- Information im Internet (z.B. Taxiruf, barrierefreie Angebote)
- Schwarz-weiß-Stadtplan für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen

*Barrierefreiheit umfassend verstehend und systematisch umsetzen
am Beispiel Glückstadt – Vortrag am 7. Juli 2015 in Bad Segeberg*

Handlungsbedarf: Umgang mit temporären Barrieren

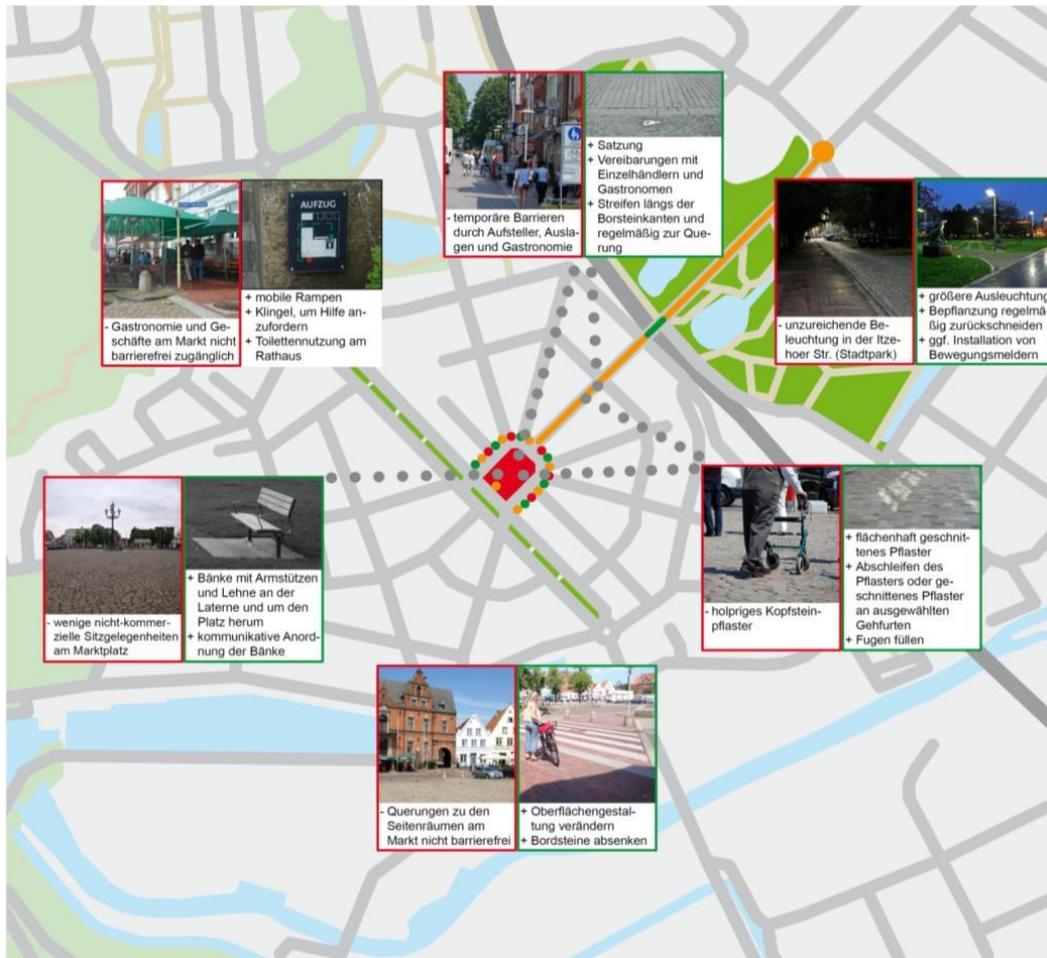


Information
Sensibilisierung
Rücksicht



*Barrierefreiheit umfassend verstehend und systematisch umsetzen
am Beispiel Glückstadt – Vortrag am 7. Juli 2015 in Bad Segeberg*

Ableitung von Lösungsansätzen



Mobilitätsgutachten Glückstadt Bewertung und Lösungsvorschläge

Wegeverbindung 1: Marktplatz/ Große Krempfer Straße

-  gut nutzbar
-  eingeschränkt nutzbar
-  stark eingeschränkt bzw. nicht nutzbar

Foto geschliffenes Pflaster: Wolfgang Haller, Hannover
Foto Rollstuhliquerung: Norbert Rudolph, Münster
Weitere Fotos: BIP Berlin/ raum + prozess

200 m



Stand: 23.10.2013

Empfehlungen für den Planungsalltag

- Sensibilisierung für das Thema Barrierefreiheit in den vorhandenen Arbeitsstrukturen und in der Öffentlichkeit
- Arbeitsstrukturen für den Barriereabbau klären und weiterentwickeln
- Bestandsaufnahme fortsetzen/verstetigen
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts für den Barriereabbau
- Abstimmungsstrukturen mit dem lokalen Einzelhandel/Gastronomie aufbauen

Aktion am Tag der Städtebauförderung, 9. Mai 2015



Gespräche und Rundgänge
mit Öffentlichkeit,
Politik und Presse



STADT GLÜCKSTADT
an der Elbe

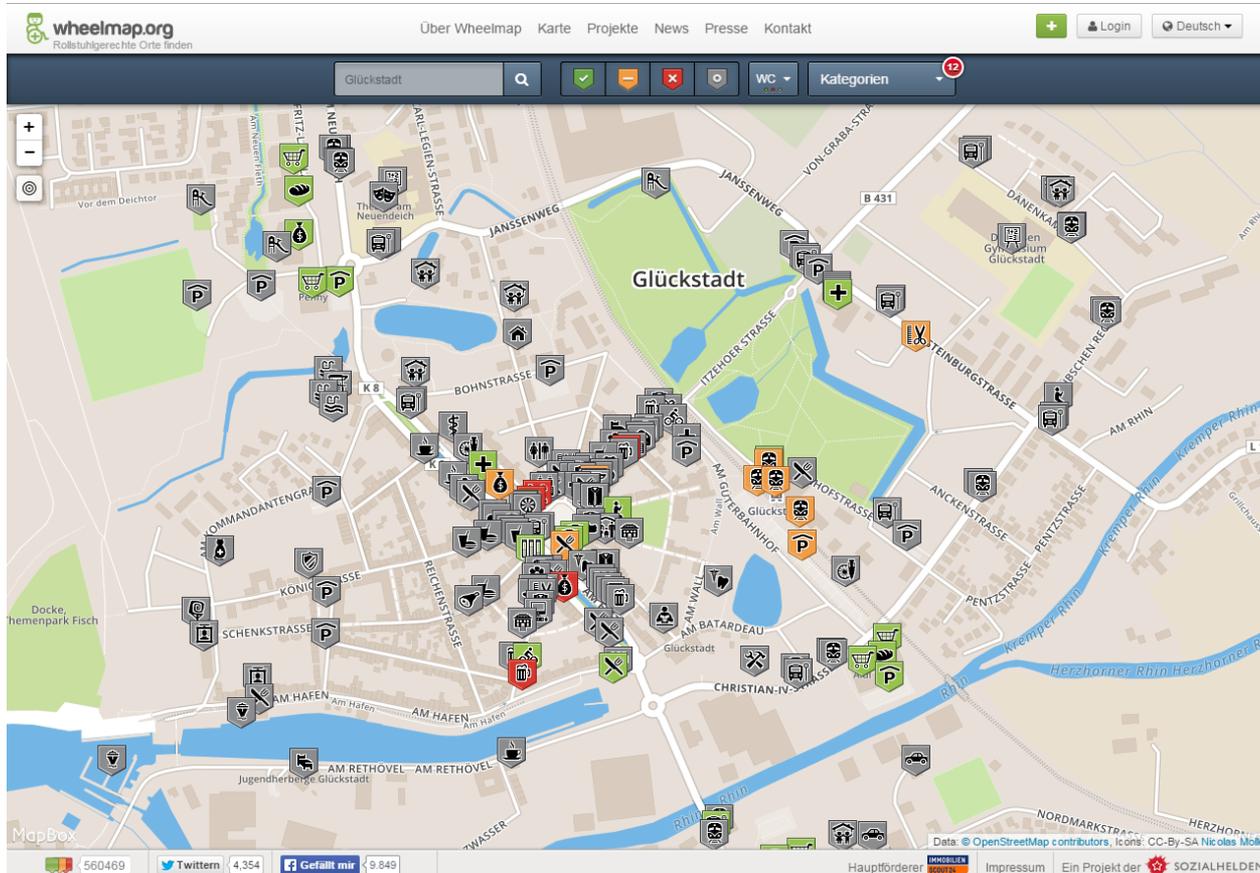
*Barrierefreiheit umfassend verstehend und systematisch umsetzen
am Beispiel Glückstadt – Vortrag am 7. Juli 2015 in Bad Segeberg*

Aktion am Tag der Städtebauförderung, 9. Mai 2015



*Barrierefreiheit umfassend verstehend und systematisch umsetzen
am Beispiel Glückstadt – Vortrag am 7. Juli 2015 in Bad Segeberg*

Kommunikation: Online-Plattformen



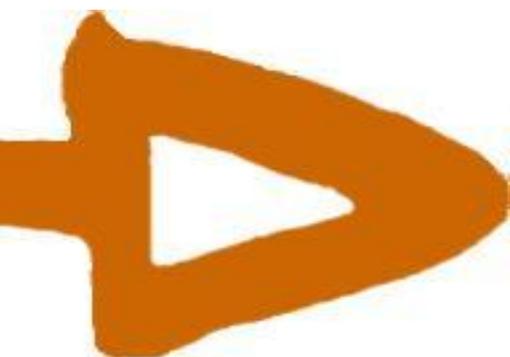
www.wheelmap.org
dokumentiert
Rollstuhlgerechtigkeit
von Einrichtungen

Screenshot: www.wheelmap.org, Abfrage Glückstadt, Zugriff am 5.7.2015

*Barrierefreiheit umfassend verstehend und systematisch umsetzen
am Beispiel Glückstadt – Vortrag am 7. Juli 2015 in Bad Segeberg*



Barrierefreiheit umfassend verstehen und systematisch umsetzen am Beispiel Glückstadt



Dipl. - Volksw. Mone Böcker
raum + prozess
kooperative planung und stadtentwicklung

Praxisworkshop „Barrierefrei mobil“
Bad Segeberg, 7. Juli 2015

Impressum/Bildnachweis

raum + prozess

Dipl.-Volksw. Mone Böcker

Hasselbrookstraße 15, 22089 Hamburg

FON (040) 39 80 37 91

FAX (040) 39 80 37 92

www.raum-prozess.de

mail@raum-prozess.de

Dieser Beitrag basiert auf Ergebnissen des Mobilitätsgutachtens Glückstadt, das raum + prozess in Kooperation mit BiP Berlin im Auftrag der Stadt Glückstadt im Rahmen des „Zukunftskonzepts Daseinsvorsorge Glückstadt und Umland“ durchgeführt hat.

Fotos: raum + prozess / BiP Berlin